

K. Dzwiza: Vorkommen und Verwendung magisch-religiöser "Zauberzeichen" in der Antike

Gastvortrag



SEMINAR FÜR ÄGYPTOLOGIE UND KOPTOLOGIE Die Diskonte

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

BILDUNG UND RELIGION SFB 2334

Einladung

Am **Dienstag, dem 30.1.2018** um 14 Uhr c.t. spricht

Dr. Kirsten Dzwiza (Heidelberg)

zum Thema



Vorkommen und Verwendung magisch-religiöser „Zauberzeichen“ in der Antike

in der Bibliothek des SFB 1136 „Bildung und Religion“, Nikolausberger Weg 23

Inhalt:
Die Verwendung magisch-religiöser „Zauberzeichen“ ist seit dem ersten nachchristlichen Jahrhundert für weite Teile des römischen Reichs belegt. Aus dem Zeitraum bis zum siebten Jahrhundert sind rund 800 Artefakte in zahlreichen Sprachen und 2500 individuelle Zeichentypen erhalten, die zur Zeit in dem von der DFG geförderten Projekt „Handbuch und Analyse antiker Zauberzeichen von ihren Ursprüngen bis in das 7. Jahrhundert“ erstmals systematisch aufgenommen und untersucht werden.

Der Vortrag gibt einen Überblick über das junge Feld der Zauberzeichenforschung: Von der Vorstellung der Quellen über die involvierten Akteure in den vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten und den rituellen Kontexten der Zeichen, von einem Fokus zu der Hypothese einer „Schule“ der Zauberzeichenschreiber und einer Zusammenfassung des aktuellen Forschungsstands.

Weitere Informationen über das Projekt finden sich unter <https://kuzdzwiza.com/>

Referent:
Dr. Kirsten Dzwiza leitet das DFG-Projekt „Handbuch und Analyse antiker Zauberzeichen“ an der Universität Heidelberg.

Anmeldung:
Eine kurze Nachricht wird erbeten an: angewinn@uni-goettingen.de.

"Vorkommen und Verwendung magisch-religiöser "Zauberzeichen" in der Antike Eine Übersicht"

30. Januar 2018, 14.00 Uhr

SFB-Bibliothek, Nikolausberger Weg 23, Göttingen (1. Stock)

[Kontakt](#)

Die Verwendung magisch-religiöser „Zauberzeichen“ ist seit dem ersten nachchristlichen Jahrhundert für weite Teile des römischen Reichs belegt. Aus dem Zeitraum bis zum siebten Jahrhundert sind rund 800 Artefakte in zahlreichen Sprachen und 2500 individuelle Zeichentypen erhalten, die zur Zeit in dem von der DFG geförderten Projekt „Handbuch und Analyse antiker Zauberzeichen von ihren Ursprüngen bis in das 7. Jahrhundert“ erstmals systematisch aufgenommen und untersucht werden.

Der Vortrag gibt einen Überblick über das junge Feld der Zauberzeichenforschung: Von der Vorstellung der Quellen über die involvierten Akteure zu den vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten und den rituellen Kontexten der

Zeichen; mit einem
Exkurs zu der Hypothese einer „Schule“ der Zauberzeichenpraxis und einer Zusammenfassung des
aktuellen
Forschungsstands.

 [Gastvortrag_Dzwiza.pdf \(240,4 KiB\)](#)